



DR. OTTO BENESCH, VORSITZENDER

# MEINUNG DES VORSITZENDEN

In einem der nach wie vor reichsten Länder der Welt, wie wir vernehmen, wenn wieder einmal gespendet werden soll, gibt es einen Trend, der sich durch die Krise verstärkt hat, nämlich den der Gleichmacherei.

Nicht bei denen, die wir im Gesellschaftsklatsch mit schöner Regelmäßigkeit im Fernsehen betrachten können, die würden sich so etwas schön verbeten haben, und das wieder über die Medien mitgeteilt.

Gegenüber unserem rudimentären Status als Pensionisten hat dies sozusagen dokumentarischen Wert, weil wir kleinlaut bekennen müssen, dass wir in unserem Vorleben Beamte waren und daher auf unserem Rücken quasi das Kainsmal tragen, dass durch uns der Staat so aussieht wie jetzt.

Tragen wir nämlich nicht ein Gutteil Schuld daran, dass bereits ein Drittel der Einnahmen aus der Lohnsteuer nur für die Zinsen aufgeht, die für die Staatsschulden anfallen, und das bei fast 400.000 Arbeitslosen, die die Tendenz der staatlichen Einnahmen nach unten zeigen lässt? Oder haben wir nicht die „Hacklerregelung“ auf uns umgemünzt, die jetzt schleunigst repariert werden soll?

Dazu sei mir allerdings die Bemerkung gestattet, dass der inkriminierte Personenkreis mindestens 40 Beitragsjahre aufzuweisen hat, die man in der Privatwirtschaft bald mit der Laterne wird suchen können. Vom Dilemma der Pensionskassen gar nicht zu reden.

In Zeiten, in denen am 1. die Pensionen noch immer nicht lückenlos am Konto sind, nimmt sich doch die angekündigte Bankensteuer mit ihren Beteuerungen, dass kein Bankkunde dafür zum Handkuss käme, so lieblich aus, wie der erste warme Märzwind.

Die Steuer soll der Entlastung des Budgets dienen, und ich darf in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass wir das seit bereits zehn Jahren tun, in dem einerseits der Pensionsversicherungsbeitrag nicht abgeschafft, sondern im Gegenteil erhöht wurde, andererseits auch die Deckelung bei den Pensionserhöhungen dazu beiträgt, in einer Gleichmacherei, nämlich Volkspension, zu enden. Sie könnte dann gnadenhalber gewährt werden (siehe reiches Land).

Im vergangenen Dezember hat sich der Verfassungsgerichtshof übrigens neuerlich mit dem Pensionsversicherungsbeitrag befasst und eine weitere Behandlung der Beschwerde – diesmal kam sie aus dem Bereich der Post- und Fernmeldebediensteten – als aussichtslos abgelehnt. Das Vorgehen der Regierung ist rechtens und verstößt nicht gegen den Gleichheitsgrundsatz, damit ein weiteres Indiz für mich, in welche Richtung man sich bewegen möchte.

Letzten Endes kann man uns zwar nicht wegstreichen oder auflösen wie Dienststellen in der geplanten Verwaltungsreform, man behilft sich daher mit Vereinheitlichung, und das ist schon klar erkennbar.

Demnächst sollen Verhandlungen mit der Bundesregierung über den ominösen § 13a PG starten. Im Regierungsprogramm ist von „kleinen“ Pensionen die Rede. Die Verhandlungen werden zeigen, was damit gemeint ist. Aber es ist immerhin ein Fortschritt, dass verhandelt werden soll.

In aller Bescheidenheit erlaube ich mir nämlich darauf hinzuweisen, dass dies die dritte Bundesregierung ist, seit wir als Bundesvertretung im Jahr 2006 gewählt wurden und für die Abschaffung des § 13a PG kämpfen.

*Ihr Dr. Otto Benesch*



„AUF GESUNDHEIT ACHTEN UND FREUNDE TREFFEN“

# GESUNDHEITSTAG 2010

29

GÖD | 3\_2010



**SEHR ERFOLGREICH VERLAUFEN** ist auch diesmal der Gesundheitstag der Bundesvertretung Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst in den Sälen der GÖD in der Schenkenstraße in Wien. Dem Motto „Auf Gesundheit achten und Freunde treffen“ sind zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Wien und Umgebung mit ihren Angehörigen gefolgt und waren von der Veranstaltung begeistert.

Bereits kurz nach Eröffnung durch Fritz Neugebauer, dem Vorsitzenden der GÖD und zweiten Präsidenten des Nationalrates, herrschte großer Andrang an der Gesundheitsstraße der BVA. „Ihr Cholesterin ist erhöht“ war oft die Feststellung, und bei der hervorragenden ärztlichen Beratung erging meist der Rat zu mehr Bewegung.

Praktische Anregungen und Antworten dazu gaben Vorträge von Evelyn Jamnig über „Kinesiologie“, Stephan Wögerbauer über „Gesundheit und Leistungskraft in jedem Alter“ und Dr. Susanne Sertl der BVA über „Gesunde Ernährung“. Überfüllt war der Vortragssaal, als Univ.-Prof. DDR.

Gabor Tepper sein Referat mit dem Thema „Zahnrevolution – High-Tech-Implantate“ hielt und dazu zahlreiche Fragen beantwortete. Den Abschluss bildete Oberärztin Dr. Martina Angst des Kurhotels Pirawarth mit ihrem „PIRA-FIT“-Referat.

Neben diesen gesundheitsbezogenen Vorträgen referierte Mag. Alexander Schabas von der Rechtsabteilung der GÖD zum Thema „Rechtsschutz für Pensionisten“, und Dr. Johannes Trauner stellte in seinem Referat die Leistungen der BVA vor.

An den Beratungsständen wie jenen von ÖBV, ERSTE BANK, GÖD usw. war guter Rat „nicht teuer“. Ein Dreh am Glücksrad der ÖBV – und schon waren bis zu 50 Prozent Prämie gespart. Brötchen und Getränke bis hin zu Weinverkostung, alles zum Selbstkostenpreis, luden zum Verweilen ein, und ein Besucher meinte: „Ich fühle mich wohl wie in einer großen Familie.“

Bilder des Gesundheitstages finden Sie auf der Website: [www.goed.penspower.at](http://www.goed.penspower.at).

PENSIONEN:  
SENIORENVERTRETER

30

**KÄMPFEN GEGEN  
REALWERTVERLUST**

***GÖD-Bundesleitung Pensionisten: Bestimmte Pensionen haben im letzten Dezennium bis zu 20 Prozent Realwertverlust erlitten – wird das so weitergehen?***

Andreas Khol: Die „Deckel-Regelung“ läuft in diesem Jahr ab, soll jedoch laut Regierung durch eine dauerhafte Regelung ersetzt werden. Dazu wird es in diesem Jahr sehr harte Verhandlungen geben. Wir werden tun, was wir in Zeiten von Sparpaketen tun können! Und bei den Pensionsversicherungsbeiträgen konnten wir Seniorenvertreter im Regierungsprogramm verankern, dass über deren Abschaffung zumindest für „niedrige Versorgungsleistungen“ mit uns verhandelt werden muss. Wir urgieren ständig, rennen aber an eine Mauer.

***Medien berichten von „gierigen Alten“. Müssen die Jungen um ihre Pensionen fürchten?***

Nein, müssen sie nicht! Die Medienhetze des vergangenen Jahres ist beispiellos!

Mehrere Studien haben in den letzten Jahren bestätigt, dass unser Pensionssystem zumindest bis 2060 sicher und finanzierbar ist: Der Pensionsaufwand in Österreich wird bis 2060 gemessen am BIP nur um 0,9 Prozent steigen (EU-Durchschnitt: 2,4 %; Bericht der EC-Fin 12/09; Auswirkungen der Finanzkrise berücksichtigt), und in Österreich erhalten Pensionisten ohnehin nur die Teuerungsabgeltung.

Ignoriert werden dabei auch die Senioren-Leistungen:

Wir sind heute so gesund, aktiv und produktiv wie nie zuvor in der Geschichte, zahlen Steuern und erbringen alleine in der Freiwilligenarbeit Leistungen von bis zu vier Milliarden Euro jährlich.

Die Pensionen sind also sicher, doch Medienberichte und die Eigeninteressen der Versicherungswirtschaft führen weiterhin zu großer Unsicherheit bei den Jugendlichen; ebenso wie die Falschmeldungen gerade aus Industrie und Wirtschaft: Dort ist das Interesse an Nulllohnstunden Pate aller Angriffe auf unsere Pensionen.

Wichtig für die Jungen sind die beste Ausbildung, Jobchancen und geförderte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, ebenso wie das Ende der regelrechten Ausbeutung bei Praktika und die massive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

***Wir haben den stabilen Schilling für einen vermeintlich noch stabileren Euro aufgegeben. Ist der Euro jetzt durch die Finanzkrise in Gefahr?***

Mit dem Schilling wären wir vor allem in der Krise den internationalen Spekulanten wehrlos gegenübergestanden, die Inflation für den Schilling wäre höher, die Wertschöpfung aber geringer ausgefallen. Überlegen müssen sich nun alle in der EU ganz schnell, wie sie gemeinsam gegen die Spekulanten vorgehen und wie sie künftig gefälschte Zahlen aus Euro-Ländern verhindern.

Österreich hat vor der Einführung des Euro Staatsreformen vorgenommen, andere müssen dies nun im Eil-





Foto: Rene Wechsler - Fotolia.com

31

GÖD | 3\_2010

tempo nachholen. Doch nach der Krise müssen auch in Österreich bis zu sechs Milliarden eingespart werden – das wird die Nagelprobe für diese Regierung.

***Sie wechseln jährlich mit Präsident Blecha den Vorsitz im Seniorenrat. Wie funktioniert diese Partnerschaft?***

Die Stärke der Seniorenvertretung ist die gelungene Zusammenarbeit. Wir liegen oft genug ideologisch, aber auch inhaltlich weit auseinander. Doch wir wissen genau: Unsere Stärke ist die einheitliche Sprache und das gemeinsame Auftreten und Verhandeln.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht also der ergebnisorientierte Konsens – das würden wir uns auch von Regierung und Ländern verstärkt wünschen; gerade jetzt, angesichts der anstehenden Sparbudgets.

***Letzte Frage: Wo sehen Sie die größten Brennpunkte in der Seniorenpolitik 2010?***

- harte Verhandlungen zur Pensionsgerechtigkeit und Wertsicherung
- Dotierung eines Pflegefonds laut Regierungsprogramm (durch zweckgebundene Steuereinnahmen, keinesfalls durch Pflegeversicherung – Stichwort: „Lohnnebenkosten“) und rasche Umsetzung der entsprechenden RH-Empfehlungen
- Einbindung des Sozialpartners Seniorenrat in alle Verhandlungen zu Sparbudget und Verwaltungsreform von Anfang an

**ZUR PERSON**



**UNIV.-PROF. DR. ANDREAS KHOL,**  
*69, Habilitation an der Universität Wien (Verfassungsrecht und Internationale Organisationen), bis 10/2006 Präsident des Nationalrates, amtierender Bundesobmann des Österreichischen Seniorenbundes und Präsident des Österreichischen Seniorenrates, dessen Vorsitz er 2010 innehat.*

*Für eine der kommenden Ausgaben planen wir ein Gespräch mit dem Präsidenten des SPÖ-Pensionistenverbands Karl Blecha.*



32



### Wolga-Kreuzfahrt 2010

Die schöne Flusskreuzfahrt bringt Sie auf der 3534 Kilometer langen Wolga von Moskau nach St. Petersburg. Während der Fahrt von Russlands Hauptstadt in das „Venedig des Nordens“ sehen und erleben Sie die bedeutendsten altrussischen Städte und Klöster des „Goldenen Ringes“.

Termin: 9.–20. Juni 2010

Pauschalpreise (pro Person und Kabine):

2-Bett Unterdeck	€ 1.470,-
2-Bett Hauptdeck	€ 1.575,-
2-Bett Oberdeck	€ 1.670,-
2-Bett Bootsdeck	€ 1.765,-
Einzelkabinenzuschlag:	€ 450,-

Anmeldung und Auskünfte bei Frau Edith Osterbauer der Bundesvertretung Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, 1010 Wien, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 01/534 54-387, Fax: 01/534 54-388. E-Mail: office.bs22@goed.at.

### Landesvertretung Pensionisten GÖD-Burgenland BILDUNGSREISE „KANARISCHE INSELN“



11.–18. September 2010

Programm: Flug nach Teneriffa; Spaziergang durch den schönen Ortskern von Puerto de la Cruz; Besuch des Loro Parque; Botanischer Garten u. a. m.; Inselrundfahrt; Ausflüge nach Gran Canaria und La Gomera u. a. m. Pauschalpreis: € 1.100,- (Person im DZ/HP inkl. aller Leistungen lt. Programm)

Anmeldung bis spätestens 10. Mai bei Kollegen Peter Vogl, Tel.: 02682/637 52 (bzw. bei der GÖD Burgenland: Tel.: 02682/770 23), der auch weitere Auskünfte erteilt. Nach der Anmeldung wird das ausführliche Programm zugesandt.